

SPORTBAD EISENACH GMBH, EISENACH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Sportbad Eisenach GmbH nimmt laut Gegenstand des Gesellschaftsvertrages für die Stadt Eisenach die Errichtung und Betreibung des Frei- und Hallenbades, die Wärmeversorgung der Sportstätten, den Ausbau und den Betrieb eines Breitbandnetzes im Gebiet der Stadt Eisenach und das Halten von Beteiligungen wahr. Auf dieser Basis hält die Sportbad Eisenach GmbH eine Beteiligung an der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb) von 51 % und ist Betreiber einer gepachteten Energieerzeugungsanlage (BHKW).

Die Gesellschaft bedient sich zur Optimierung der Strukturen der evb als technischen und kaufmännischen Geschäftsbesorger und zur Sicherung des Mitarbeiterstamms für die Aufrechterhaltung des operativen Geschäfts der Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen mbH & Co. KG, Neuried (GMF). Insofern sind nur zwei Mitarbeiter direkt bei der Gesellschaft beschäftigt. Wesentliche Änderungen in der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben.

Als wesentliche, rechnungslegungsbezogene Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im operativen Bereich die Entwicklung der Umsatzerlöse einschließlich der Besucherzahlen sowie das Ergebnis der Beteiligung und daraus abgeleitet das Jahresergebnis.

Sonstige nicht-finanzielle Steuerungskennziffern, wie z.B. bezüglich des Personals und der Umwelt, sind im Unternehmen aufgrund der Struktur (lediglich zwei Mitarbeiter) und der Art der Geschäfte (Daseinsvorsorge) von untergeordneter Bedeutung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Branchensituation

Zahlreiche Teilnehmer der auch in diesem Jahr von der European Waterpark Association (EWA) durchgeführten Überblicksstudie erwarteten für das laufende Geschäftsjahr konstante oder leicht steigende Besucherzahlen. Andere Umfrageteilnehmer sehen ihr Bad vor größeren Herausforderungen und gingen von einer Konsolidierung bei Gästen und Umsatz aus. Als Gründe werden neben einem veränderten Freizeitverhalten auch ein zunehmender Wettbewerb zwischen unterschiedlichsten Freizeitangeboten angeführt.

Um zukünftig ihren potentiellen Kunden attraktive Erlebniswelten bieten zu können und so im Wettbewerb um die Bäderkunden bestehen zu können, wollen im Jahr 2018 viele Mitglieder mehr als eine halbe Million Euro in ihre bestehenden Anlagen investieren.

Die Auswertung der Besucherentwicklung im Jahresvergleich hat gezeigt, dass bei 47 Prozent der Umfrageteilnehmer die Besucherzahlen im Geschäftsjahr 2017 leicht (bis maximal 5 Prozent) beziehungsweise deutlich (über 5 Prozent) angestiegen sind. Gegenläufig blieben die Besucherzahlen bei 16 Prozent der Bäder auf Vorjahresniveau und 37 Prozent der Teilnehmer verzeichneten ein rückläufiges Gästeaufkommen.

Die Werte haben sich in 2017 nach einem überdurchschnittlich positiven Ergebnis im Jahr 2016, in welchem besonders viele Bäder Besucherzuwächse und nur wenige -rückgänge verzeichneten, wieder auf dem Niveau der Vorjahre eingependelt.

Als Begründungen für die Besucherrückgänge wurden im Jahr 2017 von den Teilnehmern vor allem individuelle Gründe (z. B. eingeschränkter Betrieb durch Bau- und Schließtage), die Wetterlage, die Wettbewerbssituation und die Preissensibilität der Gäste angeführt. Im Jahr 2017 lagen damit die individuellen, anlagenspezifischen Gründe wie die Bautätigkeit und Schließzeiten noch vor dem Wetter. Dieses wurde in den Vorjahren regelmäßig als die Hauptursache für die Besucherrückgänge angeführt. Weiterhin wird zunehmend die Veränderung der Wettbewerbssituation genannt. Dieser Aspekt wurde in den letzten Befragungen noch nicht angeführt. Ebenfalls wird die im Vorjahr erstmals notierte Preissensibilität der Gäste wieder mit einem Besucherrückgang in Verbindung gebracht.

Im langfristigen Vergleich wird deutlich, dass sich die bereits in den letzten Jahren abzeichnende Besucherentwicklung innerhalb der Freizeit- und Thermenlandschaft weiter fortführt.

Die Besucherentwicklung im Saunabereich stellt sich im Vergleich zur Gesamtbesucherentwicklung verhaltener dar. Während annähernd gleich viele Teilnehmer Besucherrückgänge verzeichneten, zeigt sich ein deutlich größerer Teilnehmeranteil mit zum Vorjahr unveränderten Gästezahlen. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten und damit rund zehn Prozentpunkte weniger als bei den Gesamtbesucherzahlen vermeldeten eine steigende Nachfrage.

Die obigen Umfrageergebnisse sind jedoch aufgrund der größeren Bäderstruktur der Teilnehmer an der Umfrage und der besonderen landesspezifischen Strukturen nur eingeschränkt repräsentativ für die Sportbad Eisenach GmbH. Die Geschäftsführung schätzt übereinstimmend ein, dass die leicht zurückgehenden Umsatz- und Besucherzahlen in den Sparten Freibad und Sauna unterschiedliche Gründe haben. Während im Freibad ein wetterbedingter Besucherrückgang aufgrund der schlechten Großwetterlage im Monat August zu verzeichnen war, ist trotz einer leichten

Besuchersteigerung in der Sauna ein geringfügiger Umsatzverlust zu verzeichnen, der insbesondere auf die Einstellung bzw. Reduzierung der Massage- und Kursangebote zurückzuführen ist.

Die Geschäftsführung hat die Notwendigkeit erkannt, die diesbezüglichen Angebotsstrukturen nachhaltig zu verbessern und hat bereits mit der Eröffnung der Meersalzgrotte im Januar 2017 in einem ersten Schritt auf den Trend reagiert. Geprüft wird derzeit ob die Errichtung eines Multifunktionsgebäudes für Vereinsnutzungen im Erdgeschoss und einer Physiotherapie im Obergeschoss, unter Einsatz von Sportfördermitteln, als reines langfristiges Vermietungsobjekt, eine Alternative aufzeigen könnte.

Die Förderung des Vereinssports sorgt auch weiterhin trotz des Abschlusses von neuen Verträgen mit Wirkung zum 15.08.2018 zu einem eingeschränkten Geschäftsbetrieb für die Nutzergruppen Bevölkerung und Kursteilnehmer, da sich sowohl die Intensität des Trainingsbetriebes, als auch die Anzahl der Schwimmsportvereine erhöht hat und damit auch direkte Auswirkungen auf die Umsatzerlöse des Profitcenters Hallenbad sowie dessen Besucherzahlen nachwirken.

2.1.2 Geschäftsverlauf der Sportbad Eisenach GmbH

Umsatzerlöse und Erträge

Die Sportbad Eisenach GmbH konnte im Jahr 2017, das 10. Geschäftsjahr mit vollständigem Geschäftsbetrieb (Freibad, Hallenbad, Sauna/Wellness), in etwa auf Vorjahresniveau abschließen. Die Umsatzerlöse aus dem operativen Geschäft gingen im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 1 % zurück.

Die Umsatzerlöse aus Bäderbetrieb im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsbereich	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	T€	T€	in %
Hallenbad	308	300	2,7%
Freibad	93	110	-15,5%
Sauna	247	253	-2,4%
Massage	20	25	-20,0%
Summe	668	688	-2,9%

Die Umsatzerlöse im Hallenbad sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,7 % gestiegen. Aufgrund der unbeständigen Sommerwitterung ging der Freibadumsatz im Vergleich zu 2016 um 15,5 % zurück. Ebenfalls rückläufig sind die Sauna- und Massageumsätze trotz in diesem Bereich leicht positiver Entwicklung der Besucherzahlen.

Entwicklung der Besucherzahlen

Geschäftsbereich	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in %
Hallenbad	77.305	77.685	-0,5%
Freibad	35.602	41.741	-14,7%
Sauna	29.557	29.001	1,9%
Summe	142.464	148.427	-4,0%

Die insgesamt negative Besucherentwicklung aus dem Vorjahr setzt sich so auch in 2017 fort, was ursächlich auf den wetterbedingten Rückgang im Freibad zurück zu führen ist.

Insgesamt wurde ein Besucherrückgang von 4,0 % festgestellt. Im Jahr 2017 wurden in der SEG 142.464 zahlende Besucher gezählt (Vorjahr: 148.427). Während die Besucherzahlen im Hallenbad nur leicht rückläufig waren, gingen aufgrund der schlechten Witterung in den Sommermonaten Juli und August die Besucherzahlen im Freibad im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 % zurück. Damit konnten im Freibad 35.602 und damit 6.139 weniger Besucher gezählt werden als im Vorjahr (2016 = 41.741 Besucher). Erfreulich ist die Besucherentwicklung in der Sauna. Hier konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Besucheranstieg von 1,9 % (+ 556) verzeichnet werden.

Der intensive Wettbewerb auf dem Bädermarkt in Thüringen hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 fortgesetzt. Die überdurchschnittlich hohe Bäderdichte in der Region führt dazu, dass um konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben und so die Besucher auch langfristig an das aquaplex zu binden, eine ständige Erweiterung und Investition in die vorhandenen Anlagen erfolgen muss. Nur so kann die Besucherzahl auf dem bisherigen Niveau gehalten oder erhöht werden. Aus diesem Grund wurde in Geschäftsjahr 2017 die neue Meersalzgrotte eröffnet. Die Besucher der Sauna können diese zu den Saunaöffnungszeiten kostenfrei nutzen.

Wirtschaftliche Lage der Beteiligung

Die Gesellschaft hält 51% der Anteile an der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH, Eisenach (evb) und damit mittelbar auch an deren 100%ige Tochtergesellschaft der EVB Netze GmbH, Eisenach (ENG). Beide Gesellschaften zählen zu den Energieversorgungsunternehmen und sind somit unmittelbar vom stark regulierten Energiemarkt abhängig.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen. Diese Umstellung bedarf einer Reform des Versorgungssystems. Nur so kann der wachsende Anteil regenerativer Energien in die Märkte und das Versorgungssystem integriert werden.

Aus diesem Grund wurden von der Politik verschiedene rechtliche Grundlagen überarbeitet und geschaffen, welche einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsfeld der evb ab 2017 und für Folgejahre hat.

Hierzu zählen insbesondere der Klimaschutzplan 2050, das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz), Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017), Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2016/2017), Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (Anreizregulierungsverordnung –AregV), Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz (BSI-Kritisverordnung – BSI-KritisV) und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW).

Diese neuen Regelungen stellen gewaltige Herausforderungen für alle Energieversorger dar.

Das Geschäftsjahr 2017 konnte die evb mit einem Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von T€ 4.150 (Vorjahr T€ 3.454) abschließen. Damit wurde ein gegenüber den Vorjahr um T€ 696 gesteigertes Jahresergebnis erzielt. Dieses erhöhte Jahresergebnis resultiert auch aus besonderen und neutralen Effekten (T€ 688, Vorjahr T€ -12), die im Wesentlichen Anlagenverkäufe bzw. Auflösungen von Rückstellungen umfassen. Die privaten Gesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 1.499 (Vorjahr T€ 1.314). Der nach der Ausgleichszahlung verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.651 (Vorjahr T€ 2.139) wird gemäß Gewinnabführungsvertrag an die Sportbad Eisenach GmbH abgeführt.

Das operative Ergebnis (EBIT) der evb ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 269 auf T€ 5.865 (Vorjahr T€ 5.596) gestiegen. Wesentliche Ursache hierfür sind die gesunkenen Materialaufwendungen, die u. a. im Zusammenhang mit der Verminderung der Umsatzerlöse stehen. Die Verringerung der Materialaufwendungen lässt sich unter anderem mit einem niedrigeren Strom- und Gasbezugsaufwand sowie verminderten Aufwendungen für EEG- und KWKG-Umlagen begründen. Trotz gesunkener Umsatzerlöse in Höhe von T€ 990 ergibt sich ein positives Rohergebnis von T€ 15.252 (Vorjahr T€ 14.911), was gleichzeitig die Verbesserung des operativen Ergebnisses bedingt.

Die Chancen der evb werden im Wesentlichen in einer kontinuierlichen Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation an die neuen regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben gesehen. Durch konsequente Prozess- und Strukturoptimierung ist seitens der evb beabsichtigt, die Kosten zu verringern. Auf der Vertriebsseite konnte sich die evb im unverändert intensiven Wettbewerb im Privatkundenbereich gut positionieren und entwickelt kontinuierlich das Produktportfolio sowie die Entwicklung innovativer Vermarktungsansätze im Direktvertrieb. Im Hinblick auf den regulierten Netzbereich können im Unternehmensverbund der evb Chancen durch die derzeit noch nicht

abgeschlossene Festlegung der Eigenkapitalverzinsung sowie der konkreten Ermittlung des Kapitalkostenabgleiches ergeben.

Die bestehenden Risiken liegen hauptsächlich in der starken Regulierung insbesondere durch politische und rechtliche Rahmenbedingungen sowie im Ausfall von Forderungen. Diesen Risiken begegnet die Geschäftsleitung der evb jedoch durch entsprechende gegensteuernde Maßnahmen, so dass insgesamt die Risiken als beherrschbar eingeschätzt werden.

2.2. Lage

2.2.1 Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.238	1.254
Übrige betriebliche Erträge	296	299
Betriebsleistung	1.534	1.553
Materialaufwand	-1.597	-1.629
Personalaufwand	-77	-74
Abschreibungen	-343	-340
Übrige betriebliche Aufwendungen	-915	-861
Betriebsaufwand	-2.932	-2.904
operatives Ergebnis	-1.398	-1.351
Finanzergebnis	-16	-34
Beteiligungsergebnis	2.651	2.139
Neutrales Ergebnis	4	2
Ertragssteuern	-786	-317
Jahresüberschuss	455	439

Der Rückgang der Umsatzerlöse (T€ -16) gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Umsatzerlöse aus Bäderbetrieb (T€ -20). In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft verwiesen.

Die Wärmeerlöse lagen aufgrund von Preisanpassungen rund T€ 13 über dem Vorjahresniveau. Die Sonstigen Umsatzerlöse liegen mit T€ 163 um T€ 10 unter dem Vorjahresniveau. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang bei den Kioskverkäufen im Freibad (T€ 14) und gegenläufig einem Anstieg bei den Umsätzen der Cafeteria um T€ 4.

Die leichte Verminderung im Materialaufwand um T€ 32 resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Verbrauch von Materialien sowie niedrigere Fremdleistungen für Prüfungen, Instandhaltungen und Reparaturen. Die Reduzierung wird jedoch durch die Erhöhung der anderen Aufwendungen, insbesondere der übrigen betrieblichen Aufwendungen, vollständig aufgezehrt.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich insgesamt um T€ 54, dies wird hauptsächlich durch einen Anstieg bei den Reinigungsleistungen (T€ 41) und den Gerichtskosten (T€ 5)

begründet. Die Reinigungsleistungen wurden im Geschäftsjahr 2017 erstmals vollständig durch eine Reinigungsfirma durchgeführt und nicht mehr im Rahmen des Dienstleistungsvertrages der GMF.

Am Bilanzstichtag beschäftigte die Gesellschaft 2 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführung). Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 56 Jahre.

Insgesamt ergibt sich aufgrund der erhöhten betrieblichen Aufwendungen ein leicht gestiegener Betriebsverlust von T€ 1.398 (T€ +47) gegenüber dem Vorjahr.

Das Jahresergebnis wird im Berichtsjahr 2017, analog der Vorjahre, in einem hohen Maße von den Beteiligungserträgen der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb), getragen. Aus dem Jahresergebnis der evb des Geschäftsjahres 2017 fließen der SEG T€ 2.651 (Vorjahr T€ 2.139) zu. Insbesondere durch den Anstieg des Beteiligungsertrags um T€ 512 konnte trotz leicht erhöhten operativen Verlusts ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Jahresergebnis erzielt werden. Gleichzeitig führt das höhere Beteiligungsergebnis auch zu einer höheren Steuerlast bei der Gesellschaft als Organträgerin (T€ 671, Vorjahr T€ 316). Zusätzlich werden die Steuern vom Einkommen und Ertrag durch die zu passivierende Steuerlatenz (T€ 115) erheblich beeinflusst, so dass sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 469 höhere Steueraufwendungen ergeben.

Im Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 455 (Vorjahr T€ 439) ausgewiesen.

2.2.2 Vermögenslage

Die Bilanz zum 31. Dezember 2017 weist eine Bilanzsumme von T€ 16.071 (Vorjahr T€ 16.033) aus. Die Aktiva zeigen einen hohen Anteil an Anlagevermögen von 71 % (Vorjahr 73 %).

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 110 auf T€ 14.197 gesunken. Die Veränderung des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus den getätigten Ausschüttungen von insgesamt T€ 565 an die Alleingesellschafterin Stadt Eisenach. Die buchmäßige Eigenkapitalquote beträgt 88 % (Vorjahr 89 %) des Gesamtkapitals. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch Hinzurechnung von 2/3 des Sonderpostens über der Eigenkapitalquote liegt, beträgt 93 % (Vorjahr 94 %).

Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren aus der Verminderungen der flüssigen Mittel (T€ 327), was im direkten Zusammenhang mit der Verringerung des Eigenkapitals steht, da durch die vorgenommene Ausschüttung für das Vorjahr (insgesamt T€ 565, davon Entnahme aus der Rücklage T€ 238) auch eine entsprechende Minderung des Finanzmittelfonds verbunden war.

Insgesamt ist die Bilanzstruktur ausgewogen. Das langfristig gebundene Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

2.2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft erwirtschaftete aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen negativen Cash-Flow von T€ 1.774 und einen negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von T€ 592. Dieser konnte durch den Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit (T€ 2.039) nicht vollständig gedeckt werden, so dass sich die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag um T€ 327 vermindert haben.

Die liquiden Mittel betragen T€ 1.486 (Vorjahr T€ 1.813). In der Gesellschafterversammlung vom 4. September 2017 wurde beschlossen einen Teil des Vorjahresüberschusses (T€ 112) zu thesaurieren. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von T€ 327 wurde an die Gesellschafterin ausgeschüttet. Weiterhin erfolgte im Geschäftsjahr 2017 eine Ausschüttung aus der Gewinnrücklage von T€ 238. Dies trug zu einer stichtagsbezogenen Minderung des Finanzmittelfonds der Sportbad Eisenach GmbH bei.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt T€ 181. Sie betrafen hauptsächlich Investitionen in die Steuerungs- und Leittechnik, eine Erweiterung der Beachvolleyballanlage, die Errichtung der Meersalzgrotte sowie die Pächterausschreibung im Rahmen des Breitbandprojektes. Die Investitionen des Berichtsjahres wurden aus Eigenmitteln der Gesellschaft finanziert.

Das an die evb vergebene Darlehen wird planmäßig in Tilgungsraten von jährlich T€ 70 zurückgezahlt.

Die Finanzierung der Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Finanzierungstätigkeit erfolgt im Wesentlichen durch den Zufluss der Gewinnabführung der evb (T€ 2.139) des Vorjahres.

Die Gesellschaft war unter Berücksichtigung der Mittelzuflüsse aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der evb jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigenen Mitteln nachzukommen. Zusätzlich steht der SEG ein Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von T€ 2.200 zur Verfügung, der im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen wurde.

2.2.4. Prognose-Ist-Vergleich

Nach den Erwartungen der Geschäftsführung wurde für das Geschäftsjahr 2017 mit nahezu konstanten bzw. leicht zurückgehenden Besucherzahlen über alle Bereiche gerechnet. Bei den Umsatzerlösen ging die Geschäftsführung in Abhängigkeit der Besucherentwicklung für das Hallenbad von leicht geringeren für den Saunabereich von leicht höheren Umsätzen aus. Die Erwartungen wurden in diesen Bereichen nahezu erfüllt. Die Besucherzahlen und daraus abgeleitet

die Umsatzerlöse für das Freibad lassen sich aufgrund der witterungsbedingten Abhängigkeit nicht zuverlässig vorhersagen. Insgesamt liegt der Freibadumsatz infolge des gegenüber dem Vorjahr schlechteren Wetters um T€ 14 unter dem Prognosewert. Die Saunaumsätze liegen nahezu auf Planniveau. Die geplanten Massageumsätze konnten aufgrund von Personalfuktuation nicht erreicht werden und liegen damit deutlich unter den Planwerten.

Insgesamt waren Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge dennoch mit T€ 1.537 weit über den Planwerten (T€ 1.244) zu verzeichnen, was u.a. aus der positiven Entwicklung der Umsätze aus dem Wärmeabsatz resultiert.

Das Jahresergebnis der evb vor Gewinnabführung und der damit für die Gesellschaft zur Verfügung stehende Beteiligungsertrag wurde ursprünglich mit € 3,3 Mio. (davon SEG € 1,9 Mio.) veranschlagt; dies wurde infolge der günstigen Entwicklung des Rohergebnisses sowie aus Einmaleffekten aus Verkäufen des Anlagevermögens und Rückstellungsaufösungen übertroffen und lag nunmehr € 4,1 Mio. Insofern waren ursprünglich Beteiligungserträge von € 1,9 Mio. kalkuliert, die tatsächlich in Höhe von € 2,7 Mio. zuflossen.

Die damit einhergehende tatsächliche höhere Steuerbelastung einschließlich der zu passivierenden Steuerlatenzen führte zu Steuern vom Einkommen und Ertrag von T€ 786, die weit niedriger (T€ 124) veranschlagt waren. Unter Berücksichtigung dieser Effekte fiel das Jahresergebnis um rund T€ 300 günstiger als prognostiziert aus.

Insgesamt ist die Lage der Gesellschaft als stabil zu betrachten und war weiterhin wesentlich von der Ergebnissituation der evb abhängig.

2.2.5. Wesentliche weitere Ereignisse im Geschäftsjahr

Im März 2017 wurde durch das Kur- und Touristikunternehmen der Stadt Bad Salzungen AöR eine Unterlassungsklage gegen die Sportbad Eisenach GmbH beim Landgericht Meinigen eingereicht. Gegenstand der Klage war ein vermeintlicher Wettbewerbsverstoß aufgrund der durch die SEG erfolgten Werbung für die neu errichtete Meersalzgrotte. Das Klageverfahren wurde inzwischen durch den Abschluss eines gerichtlichen Vergleiches beendet.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Prognosebericht

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartet für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 durch Saldierung der positiven evb-Beteiligungserträge mit den zu erwartenden Betriebsverlusten aus dem operativen Hallenbad- und Freibadgeschäft ein positives Ergebnis. Laut Planung wird für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresergebnis von T€ 357 veranschlagt.

Im operativen Bereich sollen die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 gehalten werden, ggf. mit leicht steigender Tendenz durch weitere Angebote in der Sauna und die Verbesserung von Kursangeboten im Reha- und Präventionsbereich. Ergänzt werden soll das Umsatzportfolio 2018 durch Erlöse aus der Verpachtung des Breitbandnetzes, die dann zusätzlich zu den Badumsätzen und deren Nebenleistungen und den Wärmeerlösen generiert werden sollen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG.

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Für das Jahr 2018 plant die evb ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 3.532. Das verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafterin SEG sind auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Dazu gehören die weiterhin angespannte Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung sowie die erwarteten rückläufigen Umsatzerlöse der evb. Insofern bemisst sich das Beteiligungsergebnis für die SEG auf rund € 2,2 Mio. für das Folgegeschäftsjahr.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung von relativ konstanten, leicht positiven Ergebnissen aus.

3.2. Risikobericht

Das Risikomanagement der Gesellschafter ist durch die Integration in den Planungs- und Überwachungsprozess des Geschäftsbesorgers (evb) sichergestellt. Insbesondere werden durch die laufenden Plan-Ist-Abweichungen im Unternehmen und im Rahmen der Gremiensitzungen Risiken aufgezeigt, analysiert und bewertet.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Risikoeinschätzung ergeben.

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft ist wie auch in den Vorjahren ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes gesichert. Die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs ist nur durch die Erreichung einer dauerhaft ausgeglichenen Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes erreichbar. Dazu sind einerseits neben einem straffen Kostenmanagement zur Optimierung der Aufwandspositionen gleichzeitig die Erlössituation durch attraktive Angebot- und Servicestrukturen zu stabilisieren, wobei diese Maßnahmen alleine keine Kostendeckung erreichen lassen. Auf Grund der gezielten Nachförderung der öffentlichen Hand in Bäder im Einzugsbereich

der Stadt Eisenach ist auch in Folgegeschäftsjahren von keiner nachhaltigen Steigerung der Umsatzerlöse auszugehen. Inwieweit zukünftige Entwicklungen diesen Trend stoppen können bleibt abzuwarten.

Entscheidend für die solide wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist die Ergebnisentwicklung der Beteiligungserträge aus der evb. Durch den stark zugenommenen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt und immer neuen rechtlichen Grundlagen besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Verlust in der Gesellschaft nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Gemäß der Mittelfristplanung der evb ist jedoch für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 nicht damit zu rechnen, dass die operativen Verluste nicht gedeckt werden können.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aufgrund eines Urteiles des BFH vom 8. November 2017 (I R 93/15) zum steuerlichen Querverbund in Richtung des zwischen der SEG und der evb bestehenden Ergebnisabführungsvertrages. Der BFH hat mit diesem Urteil bestätigt, dass bei Vorliegen eines Gewinnabführungsvertrags die Vereinbarung von variablen Ausgleichzahlungen an einen Minderheitsgesellschafter der Körperschaftsteuerlichen Anerkennung der Organschaft entgegenstehen kann.

Da bei einer allgemeinen Anwendung des BFH-Urteiles durch die Finanzverwaltung eine Vielzahl im kommunalen Bereich bestehender steuerlicher Querverbünde betroffen wäre, wurde durch die kommunalen Spitzenverbände von der Bundesregierung gefordert, § 14 des Körperschaftssteuergesetzes dahingehend zu ändern, dass bestehende Gewinnabführungsverträge, die sich am Ergebnis einer Gesellschaft orientieren, auch weiterhin von der gesetzlichen Regelung gedeckt werden. Bis zur Verabschiedung einer solchen Regelung wurde die Erteilung eines Nichtanwendungserlasses für das BFH-Urteil gefordert. Bisher liegt ein solcher noch nicht vor. Inzwischen wurde durch den Bund eine Gesetzesänderung zu § 14 des Körperschaftssteuergesetzes auf den Weg gebracht, deren Wortlaut allerdings bisher solche bestehenden Verträge nicht ausreichend absichert.

Es bleibt daher die endgültige Verabschiedung dieser Gesetzesänderung abzuwarten. Sofern diese den bestehenden Vertrag zwischen SEG und evb nicht absichert, muss geprüft werden, ob der Ergebnisabführungsvertrag geändert und an die aktuelle Rechtslage angepasst werden muss, mit der Folge, dass ggf. eine feste Ausgleichszahlung mit den außenstehenden Gesellschaftern vereinbart werden muss.

Sollte im Rahmen einer notwendigen Änderung des Vertrages keine Einigung mit allen Parteien, also auch den Minderheitsgesellschaftern der evb, zu erzielen sein und der bestehende Ergebnisabführungsvertrag von der Finanzverwaltung künftig nicht mehr anerkannt werden, ergäbe

sich für die SEG dahingehend ein finanzieller Nachteil, da der durch die Verrechnung der Ergebnisabführung mit dem Betriebsverlust aus dem Bäderbetrieb entstehenden steuerliche Vorteil von etwa 200 T€ nicht mehr gezogen werden könnte. Insofern entstände die Steuerlast bei der evb, was eine verminderte Ergebnisabführung an die SEG bedingen würde. Sollte dies dazu führen, dass, dass der Betriebsverlust aus dem Bäderbetrieb insofern nicht mehr vollständig finanziert werden könnte, müsste zur Abdeckung eines verbleibenden Verlustes die Gesellschafterin Stadt Eisenach einspringen.

Es besteht insofern ein latentes Risiko, dass die Finanzverwaltung die bis zum Jahr 2015 im Rahmen der Betriebsprüfung erfolgte Anerkennung der durch das BHKW bestehenden wirtschaftlich-technischen Verflechtung ab dem Jahr 2016 nicht mehr anerkennt, was zu dem bereits beschriebenen ‚Belastungseffekt von rd. 200 T€ pro Jahr führen würde.

Da dieses Risiko von der weiteren Rechtsprechung und Vertragsausgestaltung abhängig ist, werden derzeit hieraus keine weiteren Negativeffekte abgeleitet. Darüber hinaus sind wesentliche bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar.

Weitere bedeutende Risiken im technischen und rechnungslegungsbezogenen Bereich werden nicht gesehen.

3.3. Chancenbericht

Die Chancenanalyse baut weitgehend auf den Vorjahreseinschätzungen auf.

Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebaute Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage, als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Erweiterung des Freizeit- und Sportbades. Die Inbetriebnahme der Meersalzgrotte im Januar 2017 konnte die Angebotsstruktur im Bereich der gesundheitlichen Prävention verbessern und gleichzeitig dem Wunsch der Kunden nach Soleanwendungen nachkommen. Für das Geschäftsjahr 2018 ist eine Attraktivierung des Kleinkinderbereiches des Hallenbades geplant. Hier soll das vorhandene Becken mit kindgerechten Spielmöglichkeiten, wie einer Rutsche und einer Wasserkaskade aufgewertet werden, um auch Familien mit kleinen Kindern einen längeren Aufenthalt interessanter gestalten zu können.

Weiterhin wurde mit der Umsetzung für den Bau einer Sommerküche begonnen. Diese soll das Außenareal gerade im Hinblick auf die Möglichkeit der Zeltplatzvermietung auf der Freibadwiese aufwerten. Gleichzeitig sollen Flächen, die bisher für Müllstandplätze und Abstellmöglichkeiten genutzt werden, umbaut und so die Liegewiese insgesamt attraktiver gestaltet werden. Neben

Abstellflächen und Technikräumen wird eine überdachte Grillmöglichkeit entstehen, die die Zeltplatzbesucher zum gemütlichen Abendausklang einlädt.

Derzeit ist vorgesehen eine Genehmigungsplanung zu beauftragen, damit die Voraussetzungen für die Beantragung von Sportförderungsmitteln für den Bau eines Multifunktionsgebäudes auf dem Areal des Sportparks Eisenach abgesichert werden können. Es ist geplant ein zweistöckiges Gebäude zu errichten, wobei im Untergeschoss Vereinsräume eingerichtet werden und im Obergeschoss eine Physiotherapie angesiedelt wären. Weiterhin würden die Büro- und Nebenflächen des Sportbades bedarfsgerecht erweitert. Die Errichtung eines solchen Gebäudes führt zu einer Aufwertung der bestehenden Angebotsstrukturen am Standort Sportpark.

Durch die Einstellung eines renommierten Koches in der Saunagastronomie konnten hier neue Potenziale geschaffen werden und die Gastronomie erheblich aufgewertet werden. Durch die Neustrukturierung des Kiosks im Freibadbereich können nun auch zu Stoßzeiten die Kundenfrequenz erhöht und gleichzeitig die damit Wartezeiten deutlich verringert werden.

Etablierung eines neuen Geschäftsfeldes im Rahmen der Förderung des Bundes für die Errichtung von Breitbandanlagen

Ziel der Implementierung eines Breitband-Betreiber-Modells von der Stadt Eisenach auf die Sportbad Eisenach GmbH ist die Errichtung und Haltung eines geförderten Breitbandnetzes in der 100%igen Eigengesellschaft. Die dazu notwendigen Organbeschlüsse wurden im Jahre 2017 durch den Stadtrat der Stadt Eisenach, im Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung der Sportbad Eisenach GmbH gefasst.

Inzwischen konnte ein Pächter für das noch zu errichtende Netz gebunden werden und ein Ingenieurbüro wurde mit der Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen für die Tiefbauleistungen beauftragt.

Mit der Abbildung eines modernen Breitbandnetzes soll für die Sportbad Eisenach GmbH neben den Beteiligungserträgen aus der evb ein weiteres Standbein zum Verlustausgleich des defizitären öffentlichen Bäderbetriebes geschaffen werden. Es bleibt zukünftigen Entscheidungen des Gesellschafters vorbehalten, die Breitbandanlage nach Ablauf der Zweckbindung der Fördermittel zum Restwert zu veräußern oder im Anlagevermögen der Gesellschaft zu halten.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz:

Die im Energieaudit identifizierten Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz wurden umfassend auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Dabei sind sowohl kurzfristig umsetzbare organisatorische Maßnahmen, wie z. B. das Nutzverhalten allgemein (Klimatisierung, Beleuchtung, Einschaltfrequenz der Saunaöfen) als auch längerfristige Maßnahmen, wie z. B. Ersatzinvestitionen bei Pumpenantrieben und auch die Beckenabdeckung im Freibad genannt. Die Gesellschaft ist bestrebt im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten die aufgezeigten Handlungsempfehlungen schrittweise umzusetzen.

Eisenach, den 20. August 2018

Die Geschäftsführung

Jens Hartlep

Alwin Hartmann